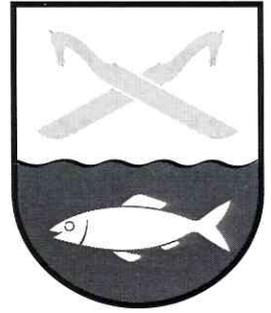


Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 31 - September 2011



Hans-Rüdiger Pentz: „Das neue ‚Conventer Atrium‘ – Rethwisch, Börgerende Str. 10c“: Öl & Acryl auf Karton, 60 x 50 cm, gemalt im Juli 2011 – Ansicht von der Conventer Niederung aus Richtung Nordosten auf das Konzerthaus von Prof. Dr. med. Gustav Steinhoff

Bemerkenswert in dieser Zeitungsausgabe: Medizin & Musik (2x Interviewpartner und Kulturseite 11), aber auch die Bilder im Zusammenhang mit den starken Regenfällen im vergangenen Juli (Seite 2) nebst den „nassen Impressionen“ (Seite 5).

In Zeiten des möglichen Wandels in unserem Landkreis bzw. des Zusammenschlusses mit Güstrow erscheint uns auch der Chronikbeitrag auf Seite 3 über die Veränderungen im Laufe der letzten Jahrhunderte lesenswert.

Auf Seite 5 informiert der Leitende Verwaltungsbeamte des Amtes Bad Doberan-Land, Michael Theis, über den Stand des Verfahrens den ehrenamtlichen Bürgermeister Axel Jaeger betreffend.

Zwei Beiträge zum Sport, wie immer Schule, Allgemeines zum Biogas sowie zu den 3 Dorffesten im lfd. Jahr runden diese Zeitungsausgabe ab.

Helpfried Roubiček

Vorwort des 1. Stellvertreters des Bürgermeisters:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

wieder einmal wurden wir von den nicht alltäglichen Witterungsbedingungen überrascht, hierbei wurde vieles überflutet und die Wassermassen kann man bestimmt noch einige Wochen in den Wiesen der Conventer Niederung bestaunen.

Des Einen Leid, des Anderen Freud, tummelten sich einige Surfer/Kiter auf den riesigen Wasserflächen in den Wiesen, so dass ältere Leute aus dem Dorf sagten, es ist fast wie früher, als wir im Winter mit den Schlittschuhen bis Bad Doberan laufen konnten.

Wie bestimmt so mancher aus dem Ort mitbekommen hat, wurden viele Helfer gebraucht, die mit anfassten, um den Wassermassen zu trotzen. Es gibt sicher auch die/den eine(n) oder andere(n) Einwohnerin/ler, die gerne mitgemacht hätten. Dies ist jetzt auch eine gute Gelegenheit, in die Feuerwehr oder in die Wasserwehr einzutreten.

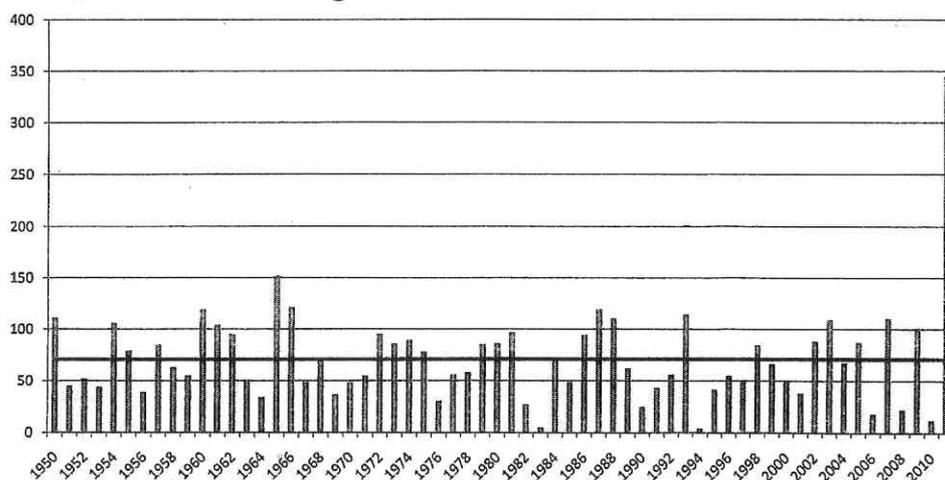
In dem Zusammenhang möchte ich mich im Namen der Gemeinde bei allen Helfern bedanken, die Tag und Nacht im Einsatz waren.

Mit freundlichen Grüßen
verbleibe ich

Ihr Horst Hagemeister

P.S.:
Trotz des nicht überragenden
Sommers wünsche ich allen noch
ein paar erholsame sonnige
Sommertage.

Juli-Niederschläge 1950-2011 an der Rostocker Küste



Seniorentermine der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

- | | |
|----------------------------------|--|
| Fischland-Darß-Zingst-Ausflug | 06. September 2011 (Dienstag) |
| Geburtstagsfeier im Reitcamp | 19. Oktober 2011 (Mittwoch) 14:00 Uhr
– Anmeldung erforderlich – |
| Bowling in Bad Doberan | 23. November 2011 (Mittwoch)
– 13:30 Uhr Treffpunkt FFW in
Rethwisch – |
| Weihnachtsfeier im „Ostseestern“ | 07. Dezember 2011 (Mittwoch) 14:00 Uhr
mit den Dabeler Mütterburschen
– Anmeldung erforderlich – |

Nähere Auskünfte und frühzeitige

Anmeldungen bei Regina Person in Rethwisch, Telefon 03 82 03 - 8 18 18

Danke!

Immer war es Gisela Weichbrodt, die noch einen kleinen Spruch auf Plattdeutsch für die letzte Seite unseres Conventer Boten fand ... In ihren Beiträgen hat sie über die Schule und den Kindergarten berichtet, in unseren Sitzungen akribisch auf die kleinen und großen Rechtschreibfehler hingewiesen und hatte auch so manche tolle Idee für unsere Zeitung. Nun ist sie weggezogen aus Börgerende und nicht mehr Mitglied unseres Teams.

Liebe Gisela, holl Di fuchtig, alles Gute und ein großes Dankeschön von uns allen.

Das CB-Redaktionsteam

◆◆ Plus der Dorfchronik ◆◆

Die Kreiszugehörigkeit unserer Gemeinde im Wandel der Zeit

Wenn am 04. September 2011 die neue Kreisgebietsreform in Kraft tritt, vollzieht sich für unsere Gemeinde und den Kreis Bad Doberan eine neue Entwicklung.

Als am 4. Oktober 1273 die Gemeinde – Redewisch – erstmals urkundlich erwähnt wurde, gehörten sie als Klosterdorf und weiteren 20 Orten mit insgesamt 25.064 Hektar zum Kloster Doberan und zum großherzoglichen Amt Doberan. Vom Großherzog wurden auch Schulzen, also Bürgermeister, eingesetzt. Zum Ort Börgerende wird erwähnt, dass sich nach dem 30-jährigen Krieg 13 „Börger“ aus der Burg Rostock am Ende von Rethwisch sesshaft gemacht haben.

In den Jahren 1701-1815 gehörte unsere Gemeinde zum Herzogtum Mecklenburg-Schwerin, das von 1919 bis 1933 als Freistaat Mecklenburg-Schwerin erstmals die polizeiliche Selbstständigkeit erlangte. Der Verwaltungssitz war in Schwerin.

1934 erfolgte unter den Nationalsozialisten die Wiedervereinigung der beiden Freistaaten Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Im Zuge der Verwaltungsreform im Jahre 1952 in der DDR wurden 14 Bezirke, darunter der Bezirk Rostock, gebildet. Am 25. Juli 1952 folgte dann auch der neue Kreis Bad Doberan. Er grenzte im Südwesten an den Kreis Wismar, zog sich von der Halbinsel Wustrow zum „Heiligendamm“ mit dem Naturschutzgebiet Conventer Niederung und östlich an den Kreis Rostock Land. Im Südosten grenzte er an den Kreis Güstrow und die Stadt Schwaan. Der Kreis hatte 49.700 Einwohner und eine Fläche von 550 Quadratkilometern.

Die Gemeinden Börgerende und Rethwisch gehörten von 1925 bis 1952 zum Landkreis Rostock. Am 19. Juni 1957 erfolgte der Zusammenschluss beider Gemeinden zu Börgerende-

Rethwisch. Die Verwaltung befand sich in Rethwisch.

Mit der Wende 1989/90 wurden die Bezirke aufgelöst und es wurde das Land Mecklenburg-Vorpommern gebildet. Schwerin wurde Landeshauptstadt. Bei den Gemeinden fielen die hauptamtlichen Bürgermeister weg, die Tätigkeit wird seitdem ehrenamtlich ausgeübt.

Mit der Kreisgebietsreform verliert Bad Doberan den Status einer Kreisstadt. Der neue Kreis Güstrow-Bad Doberan (der neue Kreisname stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest) umfasst 3.421 Quadratkilometer mit 134 Städten und Gemeinden. Die Einwohnerzahl wird dann bei knapp 220.000 liegen. Der Verwaltungssitz ist dann Güstrow mit der Außenstelle Bad Doberan. Für unsere Bürger vollziehen sich insgesamt doch einige Veränderungen.

Gerhard Wulf, Ortschronist

PS:



„Am 19. Juni 1957 erfolgte der Zusammenschluss beider Gemeinden zu Börgerende-Rethwisch“ (siehe oben) (... ehrlich? ...)

Dr. Rolf Schneider im Auftrag der Redaktion

Aufstieg in die Kreisoberliga



Der ersten Herrenmannschaft des SV Rethwisch 76 ist der direkte Wiederaufstieg in die Kreisoberliga gelungen. Nach einer langen und anstrengenden Saison haben die Jungs am letzten Spieltag, dem 28.05.2011, den Aufstieg in die höchste Spielklasse auf Kreisebene perfekt gemacht. Mit einem 4:0 setzte sich unser Team

gegen Bastorf durch und sicherte sich damit Platz 2 der Kreisliga Warnow Staffel II. An diesem Sonntag wurde der Aufstieg natürlich gebührend gewürdigt. Es wurde gegrillt und gefeiert bis in den späten Abend. Auch die Bierdusche, wie man sie aus der Bundesliga kennt, durfte nicht fehlen. Doch jetzt heißt es wieder Punkte

sammeln für den Klassenerhalt, denn die Saison hat bereits begonnen und man will sich nicht als Fahrstuhlmannschaft einen Namen machen. Das Ziel ist es, sich in der Kreisoberliga zu etablieren. In diesem Sinne wünsche ich viel Erfolg!

Hannes Ruß

Abschlusstabelle Kreisliga Warnow Staffel II

Platz	Mannschaft	Sp.	g	u	v	Torverh.	Differenz	Punkte
1.	SV Steilküste Rerik	24	17	6	1	63:18	45	57
2.	SV Rethwisch 76	24	16	6	2	65:22	43	54
3.	PSV Rostock II	24	16	3	5	76:38	38	51
4.	SV Grün-Weiß Jürgenshagen	24	13	6	5	61:36	25	45
5.	Bastorfer SV	24	11	5	8	38:41	-3	38
6.	ESV Lok Rostock 1948 II	24	11	3	10	57:50	7	36
7.	SV Wittenbeck	24	9	3	12	43:45	-2	30
8.	TSG Neubukow II	24	7	6	11	38:47	-9	27
9.	SV Parkentin	24	6	4	14	49:66	-17	22
10.	SSV Satow II	24	5	6	13	39:59	-20	21
11.	VfB Hohen Luckow	24	5	6	13	36:69	-33	21
12.	Mulsower SV 61 II	24	5	5	14	37:71	-34	20
13.	SV 1932 Klein Belitz II	24	3	5	16	33:73	-40	14

SV Rethwisch 76 braucht Verstärkung

Der SV Rethwisch braucht dringend Verstärkung im Bereich Fußball. Es werden Trainer für den Nachwuchs und Schiedsrichter bzw. welche, die es werden wollen, gesucht.

Nachdem die C-Jugend eine erfolgreiche Saison spielte, kann ihr Trainer in der aktuellen Spielzeit aus privaten Gründen seinen Aufgaben nicht mehr nachkommen. Die Mannschaft belegte Platz 4 der Kreisliga (Kreis Warnow)

und zog ins Halbfinale des Kreispokals ein. „Es wäre schade, wenn dieses erfolgreiche und talentierte Team auseinander geht“, so Walter Baumgardt. Aber auch in den anderen Altersklassen sollen ständig neue, erfolgreiche Jugendmannschaften gefördert werden, für die allerdings zuerst ein Trainer nötig ist.

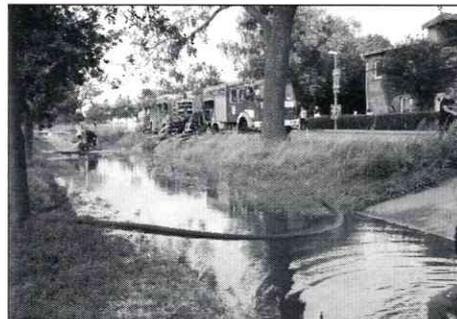
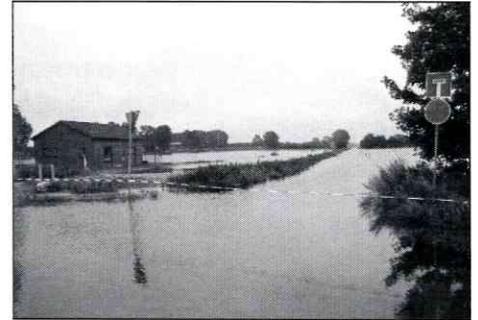
Zudem werden Schiedsrichter oder solche, die Interesse an einer Quali-

fizierung zum Schiedsrichter haben, gesucht!

Wer also Zeit und Lust auf den Umgang mit Kindern und Jugendlichen hat oder sich einfach beim SV Rethwisch mit einbringen möchte, meldet sich bitte beim Vorstand des SV Rethwisch 76 bzw. bei Walter Baumgardt, Tel. (038203) 81322.

Hannes Ruß

Nasse Impressionen aus unserer Gemeinde, Juli 2011



Information des Amtes zum Stand des Disziplinarverfahrens gegen den Bürgermeister, Herrn Axel Jaeger

Wie bekannt, hat die zuständige Rechtsaufsichtsbehörde (Landrat des Landkreises Bad Doberan) aufgrund eines Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft Rostock gegen den ehrenamtlichen Bürgermeister, Herrn Axel Jaeger, ein Disziplinarverfahren eingeleitet und zeitgleich die vorläufige Dienstenthebung angeordnet. Mit Verfügung vom 28.10.2010 wurde dieses Disziplinarverfahren bis zum Abschluss der staatsanwaltlichen Ermittlungen ausgesetzt.

Hieraus resultiert, dass Herr Jaeger bis zum Abschluss des Disziplinarverfahrens seine Dienstgeschäfte nicht wahrnehmen darf. Zudem ruhen auch die im Zusammenhang

mit dem Amt stehenden Entschädigungsansprüche.

Für jeden Fall der Verhinderung des Bürgermeisters sieht die Kommunalverfassung eine Vertretung durch die Stellvertreter vor. Diese verfügen im Vertretungsfall über alle Kompetenzen des Bürgermeisters, wobei dem zweiten Stellvertreter die Vertretung des Bürgermeisters nur obliegt, wenn auch der erste Stellvertreter verhindert ist.

Eine Rückfrage beim Ermittlungsführer im Disziplinarverfahren hat am 12.07.2011 ergeben, dass der Rechtsaufsichtsbehörde noch keine neuen Erkenntnisse in dieser Ange-

legenheit vorliegen. Folglich bleiben auch die bisherigen Festlegungen des Landrates wirksam.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass jede Person bis zum Beweis ihrer Schuld als unschuldig gilt (Unschuldsvermutung). Wir sollten alle dazu beitragen, dass dieser wichtige Grundsatz gerade im vorliegenden Fall nicht vergessen wird.

Bad Doberan, 12.07.2011

*Michael Theis, Leitender
Verwaltungsbeamter
des Amtes Bad Doberan Land*

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Antje Schulz, Rethwisch

Endlich ist sie da – die niedergelassene Landärztin in unserem Ort! Vielseitig berufserfahren und kompetent. Urlaub und Einwohner brauchen nunmehr ab Anfang Oktober 2011 nicht anderswo nach einem Facharzt für Allgemeinmedizin zu suchen. So werden sich wohl viele freuen, nicht mehr „weit“ in andere Orte zu Ärzten fahren zu müssen.

Nun aber der Reihe nach: Das Leben von Antje Schulz begann in Vorpommern, in Rethwisch lebt sie mit Ehemann Norbert (selbstständiger Maschinenbauingenieur für Windenergieanlagen) und den Töchtern Friederike (7) und Luise (1) erst seit dem Jahre 2008. Geboren wurde sie im Jahre 1974 in Demmin, absolvierte dann aber nach einem Umzug der Familie die Schule in Rostock. Sofort nach dem Abitur im Jahre 1992 begann sie an der Universität Rostock ihr Medizinstudium. „Eigentlich hatte ich anfangs mit Tiermedizin liebäugelt. Ich liebe Tiere – und wir haben heute auch viele Haustiere“, erzählt uns schmunzelnd die 37-Jährige. Bevor sie im Jahre 2000 das Examen als Ärztin ablegte, widmete sie sich in ihrem „praktischen Jahr“ als angehende Ärztin der Inneren Medizin, der Kinderheilkunde sowie der Chirurgie in den Kliniken der Universität Rostock.

Die erste Arbeitsstelle fand Antje Schulz im Jahre 2000 im Krankenhaus in Bad Doberan und war dort 1 ½ Jahre als „Arzt im Praktikum“ beschäftigt. „Auch die Wahrnehmung der Notdienste gehörte dazu.“ Dann zog es sie im Jahre 2002 wieder in ihre Geburtsstadt Demmin in das dortige Krankenhaus. Bis zum Jahre 2006 folgte – neben dem 1. Babyjahr – auch eine berufliche Station im Krankenhaus in Waren/Müritz. Die Umzüge setzten sich fort, denn Antje Schulz zog nach Rostock mit Arbeit in Wismar, wo sie – abermals im Krankenhaus – in den Jahren 2006 bis 2007 tätig war (auch in der Notaufnahme).

Sodann folgte ein doppelter „Sprung“: im Jahre 2007 heiratete Antje Schulz das 2. Mal und erarbeitete sich ein neues Tätigkeitsfeld. Sie trat als Assistenzärztin für 1 ½ Jahre in die Doberaner Arztpraxis von Dr. Akkermann ein. Schwerpunkt dort war die Allgemeinmedizin. Im Jahr 2009 erweiterte sie ihre Kenntnisse bei niedergelassenen Ärzten: im 1. Halbjahr bei Dr. Paul in Rostock (Kinderarzt) und das 2. Halbjahr bei Dr. Decker in Bad Doberan (Chirurgie), bevor im Mai 2010 das 2. Kind und ihr 2. Babyjahr folgten.

Nicht genug der Berufserfahrungen: Während der 2. Schwangerschaft und im Babyjahr 2010 bereitete sie sich zielstrebig auf den Abschluss im Oktober 2010 als Fachärztin für Inneres & Allgemeinmedizin vor – und war „nebenbei“ dann doch zum Jahresanfang sogar noch einmal 3 Monate bei Dr. Akkermann in Bad Doberan tätig. Dort erhielt sie ein Angebot zum Praxiseinstieg, das sie aber ablehnte, als sie von einer ehemaligen Patientin – zufällig in der Conventer Schule – auf die im Ort geplante Arztpraxis angesprochen wurde. „Ich war sofort Feuer und Flamme und kündigte sofort. Mich reizten die Chancen in Rethwisch, wemgleich das Interesse und die Entscheidung sozusagen ‚aus einer Laune‘ heraus entstanden sind. Ich blicke erwartungsvoll und zuversichtlich auf meinen Start in den schönen und

hellen Praxisräumen in Rethwisch in der Schulstr. 5, unmittelbar neben der Schule. Es gab bisher – und es gibt bis Anfang Oktober – noch viel zu tun. Meine Familie, meine Nachbarn und viele, die wir in den 3 Jahren unseres Lebens in Rethwisch kennengelernt haben, freuen sich auf meine Arztpraxis. Ich bin auch ein wenig stolz, dieses lang ersehnte Ziel der Gemeinde, die viele Jahre ohne Arztpraxis auskommen musste, nun erfüllen und in die Tat umsetzen zu können.“

Warum wohnt Familie Schulz bei uns? Nun, sie wollten immer schon mal raus – sozusagen aufs Land. Nach vielen Umzügen ist Antje Schulz in Rethwisch sesshaft geworden und „angekommen“, nachdem sie im Jahre 2007 das zum Verkauf stehende Haus im Internet fand. „Wir haben viel saniert, die Grundmauern aber alle gelassen und konnten im Jahre 2008 dann einziehen. Sehr gerne bin ich in unserem großen Garten. Ganz besonders hervorheben möchte ich aber auch die netten Nachbarn und deren Hilfen. Wenn man mal was braucht, ist immer gleich jemand da. Wir fühlen uns hier sehr wohl.“

In der neuen – behindertengerechten! – Arztpraxis in Rethwisch werden als Arzthelferinnen Anja Dutzke (Börgerende!) und Manuela Schwartz (Lichtenhagen) mitwirken. Sie wird montags bis freitags von 08:00 bis 12:00 Uhr geöffnet sein, montags & mittwochs von 14:00 bis 18:00 Uhr. „Natürlich mache ich bei Bedarf auch gerne Hausbesuche. Der Rezeptbriefkasten gegenüber am Lädchen, der von der Elmenhorster Apotheke betrieben wird, wird dann an meiner Praxis zu finden sein.“ Wir können uns also auf eine dynamische und vielseitige Landärztin freuen, die neben Tieren & Garten auch die Hobbys Lesen und Schwimmen hat. „Schon ab 15 Grad gehen wir baden“, resümiert sie ihr glückliches Leben in unserem Ort, dem sie nichts Negatives abringen kann, außer dass „die Autos im Kiebitzweg zu fix fahren“.

Petra Benkenstein & Helfried Roubiček

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Prof. Dr. med. Gustav Steinhoff, Rethwisch

Er ist in Gestik und Mimik eher ein sparsamer Mensch, aber ausgestattet mit einem hintergründigen Humor und einem profunden Wissen über die Medizin – seinem Beruf – und auch über die Musik, seinem Hobby.

Prof. Dr. Gustav Steinhoff, Jahrgang 1958, geboren und zur Schule gegangen in Kleve am Niederrhein nahe der holländische Grenze, nahm 1977 sein Medizinstudium in Rotterdam und Houston auf. Damit hatte er die erste richtungweisende Entscheidung für sein Leben getroffen, denn er hatte lange überlegt, ob er sein berufliches Leben der Musik oder der Medizin widmen sollte. *„Seit meinem 6. Lebensjahr hatte ich Klavierunterricht. Erst bei einem Lehrer der Dorfschule, der auch in der Kirche die Orgel spielte, dann bei einem Holländer, was mich dazu brachte, die niederländische Sprache zu erlernen. Aber in der Medizin kann man mehr für die Menschen leisten und so blieb die Musik ein Hobby.“* Ein Hobby, dem er viel Energie und Zeit widmete. Er hatte 17 Jahre Unterricht am Klavier, an der Kirchenorgel, am Jazz-Piano und am Kontrabass. Seit seinem 12. Lebensjahr orgelte er schon bei Schülergottesdiensten und mit 18 gründete er seine eigene Band mit dem ungewöhnlichen Namen „Frapöön“, was soviel heißt wie „frappant schön“. Nach dem Studium 1984 ging er ein Jahr als Fliegerarzt zur Bundeswehr nach

Rheine und anschließend sechs Jahre zur chirurgischen Facharztausbildung nach Hannover. In den folgenden drei Jahren als Oberarzt an der Uniklinik Kiel spezialisierte er sich auf die Gefäß- und Herzchirurgie – und hat geheiratet.

1998 erhielt er eine Professur an der Uniklinik Hannover. *„2000 wurde ich als Professor für Herzchirurgie an die Uniklinik Rostock berufen. Das passte sehr gut, denn meine Frau hatte gesagt, wenn sie mal umzieht, dann nur an die Ostsee.“*

So zog das Ehepaar mit zwei schulpflichtigen Kindern nach Rethwisch in die Fachwerksiedlung „Zur Niederung“. *„Hier fühlten wir uns gleich wohl. Wir sind beide auf dem Dorf aufgewachsen, auch da machten die Gänse Zwischenstopp.“*

Als Direktor der Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie der Universität Rostock hat er echte Aufbauarbeit geleistet, 9000 Patienten behandelt und die Klinik zu einer der modernsten und qualitativ besten der Herzchirurgie in ganz Deutschland entwickelt. Im Jahre 2001 hat Professor Steinhoff die erste Stammzellentherapie bei einer Herzoperation mit Erfolg durchgeführt und die Klinik ist inzwischen das größte nationale Zentrum für kardiale Stammzellentherapie in Deutschland und das einzige in Europa. *„Uns geht es um das nachwachsende Herz.“* Auch ein Buch hat er zu diesem Thema herausgegeben.

Seine Liebe zur Musik bietet ihm bei dem stressigen Beruf eine sehr gute Erholungsmöglichkeit. *„Sie liefert den emotionalen Ausgleich und bringt mich wieder herunter. Zudem haben meine Musik und mein Beruf doch einiges gemeinsam. Beide erfordern Fingerfertigkeit, Disziplin und Beharrlichkeit und für beides ist es gut, beidhändig arbeiten zu können.“*

Und so orgelt er seit sechs Jahren mit Freude einmal im Monat in unserer Kirche in Rethwisch und zweimal pro Semester in der Unikirche in Rostock. Er ist Mitglied eines Rostocker Fördervereins für Musikunterricht an den Schulen und engagiert sich

unter dem Motto „Jedem Kind ein Instrument“ – *„Kinder machen gerne Musik“* und die Schwelle hierfür sollte nicht zu hoch sein. Bei uns an der Conventer Schule hat Gisela Piontke viel dazu beigetragen und Frau Svetlana Krehan leistet gute Arbeit. Es gibt an der Schule viele musikalische Angebote und Aktivitäten.“

2004 hat Professor Steinhoff sein Projekt „Jazz at Heart“ ins Leben gerufen und erneut eine Band gegründet, die schon 3 CDs eingespielt hat. Die inzwischen 7 Musiker unterstützen Ärzte ohne Grenzen und eine Patientenorganisation für herzkrankte Kinder. *„Auftritte hatten wir bis jetzt im ganzen Bundesgebiet. Wir haben immer häufiger geübt und gespielt. Das wurde für meine Familie und mein Haus langsam etwas zu viel. Eigentlich sollte die Musik nur in ein Nebengebäude ausgelagert werden. Daraus ist dann das Haus geworden. Es war ein großer Schritt vom Übungsraum zum kleinen Konzertsaal. Mit dem Conventer Atrium bot sich aber die Chance, einen Treffpunkt für besondere Veranstaltungen in Musik, Wissenschaft und Kultur zu schaffen, denn die landschaftliche Lage an der Conventer Niederung schafft eine einzigartige Verbindung zwischen Natur und Kultur.“*

Auf die Entwicklung unserer Gemeinde am Rande der Conventer Niederung sieht Professor Steinhoff mit Spannung. *„Nach der Wende ist Börgerende-Rethwisch ein Zuzugsort geworden und der dörfliche Charakter drohte verloren zu gehen.“* Diesen dörflichen Charakter macht er nicht an den baulichen Gegebenheiten, sondern am Gemeinschaftsgefühl der Dorfbewohner fest. *„Dieses Gemeinschaftsgefühl darf nicht verloren gehen, daher sind Dorf- und Kirchenfeste, die Feuerwehr und auch der Conventer Bote sehr wichtig. Auch die Bürgerinitiative zum Erhalt der Conventer Schule hat ihren Teil dazu beigetragen. Ich vermisse eigentlich nur einen plattdeutschen Gesprächskreis. Ich wohne hier sehr gerne, Börgerende-Rethwisch ist meine neue Heimat geworden.“*

Petra Benkenstein & Angelika Bruhn

Zukunft Gülle – wo kommen wir denn da hin?

Zwei Zeitungsartikel machten es publik: Rethwisch-Börgerende soll eine Biogasanlage bekommen. Klar, dass der Plan nicht nur bejubelt wird – wir beantworten die sieben häufigsten Fragen.

1. Was ist eine Biogasanlage?

Eine Biogasanlage erzeugt Biogas durch Vergärung von Biomasse. Dazu werden oft Gülle und Energiepflanzen wie Mais, aber auch Lebensmittelabfälle verwendet. Man unterscheidet in Nass- (hauptsächlich Gülle) und Trockenvergärung (überwiegend festes Material). Das entstandene Gas wird zumeist in einem Blockheizkraftwerk in Strom und/oder Wärmeenergie umgewandelt.

2. Stinken solche Anlagen nicht?

Bereits beim Bau einer Biogasanlage sind bestimmte Sicherheitsvorschriften (s.u.) einzuhalten, die auch die Geruchsbelästigung reduzieren dürfen.

3. Sind das nicht wunderbare EHEC-Brutstätten?

Um Krankheitserreger abzutöten, wird die Gärmasse etwa eine Stunde auf 70 Grad erhitzt. Ein Restrisiko bleibt jedoch bestehen. Gegenüber der Welt am Sonntag erklärte Bernd Schottendorf, Gründer des privaten Medizinlabors Schottendorf MVZ in Augsburg, er könne sich vorstellen, dass Biogasanlagen zur Entstehung und Verbreitung neuer EHEC-Varianten beitragen. „Was da passiert, ist weitgehend unerforscht.“

4. Werden die Zulieferer nicht für ein erhöhtes Verkehrsaufkommen sorgen?

Das hängt von der Größe der Anlage und von der Biomasseproduktion des Anlagenbetreibers ab.

5. Ist Biogas wirklich umweltfreundlich?

Es trägt zur CO₂-Verringerung bei. Es vermindert die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Außerdem lässt sich bei Dauerbetrieb kontinuierlich die gleiche Menge Strom produzieren. Der Gärrest kann als Dünger genutzt werden, in ihm sind die Pflanzennährstoffe leichter verfügbar. Als sehr problematisch wird die Ackerflächenverringerung für Nahrungspflanzen angesehen. Daneben könnte vermehrter Zulieferverkehr umweltbelastend sein.

6. Sind Biogasanlagen denn sicher?

Da große Mengen brennbarer Gase erzeugt und verarbeitet werden, kommt es bei Einhaltung aller Sicherheitsbestimmungen auf eine sachgerechte Bedienung an.

7. Hat Biogas denn eine Zukunft?

6000 Biogasanlagen versorgten 2010 mit 14,8 Milliarden Megawattstunden schon über 4,3 Millionen Haushalte mit Strom. Das sind 2,5 Prozent des deutschen Verbrauchs. Für das laufende Jahr rechnet der Fachverband Biogas allein mit 1000 neuen Biogaskraftwerken. Die Vorteile sind trotz der Kritik nicht zu übersehen: Die Kraftwerke sind nicht wetterabhängig, können problemlos ein- und

ausgeschaltet werden, um so andere Energiequellen zu ergänzen. Mit einigen Zusatzgeräten kann das Gas außerdem zu Biomethan aufbereitet werden. Es hat dann die gleichen Eigenschaften wie Erdgas.

Unser Kommentar:

Selbstverständlich ist es wünschenswert, wenn natürlich anfallende Reststoffe z. B. aus der Landwirtschaft und der Landschaftspflege energetisch genutzt werden können und sogar noch das dabei übrig bleibende organische Material als Dünger benutzt werden kann. Eine totale Resteverwertung!

Aufhorchen lässt einen aber der Bericht (KAS-12) der Kommission für Anlagensicherheit (KAS) aus dem Jahre 2009. Die Sachverständigen hatten alle Biogasanlagen aufgrund vermehrter Unfälle überprüft. Bei der Mehrzahl (ca. 80%) wurden bedeutende Mängel besonders im Explosionsschutz festgestellt. Man vergisst leicht bei dem Begriff „Biogas“, dass es sich aufgrund seiner Zusammensetzung um ein gefährliches Gasgemisch handelt. Das energiereiche Methan ist hochentzündlich, im Gemisch mit Luft kann es explosiv sein. Daher sind laut der KAS explosionsschutzrechtliche Anforderungen einzuhalten. Außerdem enthält das Biogas abhängig vom Ausgangsstoff Schwefelwasserstoff (H₂S), der ebenfalls hochentzündlich und extrem giftig ist. Übrigens schon bei geringer Konzentration riecht man den typischen Faule-Eier-Geruch. Laut der Kommission für Anlagensicherheit sind darum die Sicherheitsbestimmungen genauestens einzuhalten.

*Bérénice-Anouck Schneider und
Dr. Gisela Steinhagen-Schneider*

Rückblick auf das Scheunenfest 2011

Liebe Einwohner der Gemeinde,

am 4. Juni fand auch in diesem Jahr das Scheunenfest in der Scheune von Rainer Uplegger statt. Viele Einwohner und Gäste waren gekommen um dort einen schönen Abend zu erleben. Bei Musik und Tanz und reichlicher Versorgung durch die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr und des Feuerwehrvereins entstand eine gute Stimmung, die uns beflügelt hat, auch im nächsten Jahr etwa zur gleichen Zeit wieder ein Scheunenfest auszurichten.

Herzlichen Dank möchten wir auf diesem Wege Rainer Uplegger aussprechen, der uns die Halle zur Verfügung gestellt und mit Personal und Technik beim Herrichten geholfen hat. Allen fleißigen Helfern und Helferinnen sei Dank, so konnten wir ein schönes Fest erleben.

*Kerstin Jacobs,
Vorsitzende des Feuerwehrvereins
Rethwisch-Börgerende e. V.*

P. S.:

Die Besucher konnten einen kurzweiligen Abend erleben: Schnattern, feiern und tanzen bei Musik von DJ Enrico Bull bis tief in die Nacht. Schade war nur, dass einige Leute nicht bereit waren, die geringe Aufwandsentschädigung von einem Euro, um in die Halle zu gelangen, zu entrichten!

Hannes Ruß

CONVENTER
Schule

Conventer Schüler erkunden Weltstadt London



„Nichts gibt es in London, was es nicht gibt.“ Diese Erfahrung konnten Anfang April 2011 insgesamt 40 Schüler der Conventer Schule aus den Klassen 8 und 9 sammeln, als sie sich auf den Weg machten, um einen der aufregendsten Orte dieser Welt – **London** – zu entdecken.

Selbstbewusst und weltoffen tauchten die Jugendlichen eine Woche lang in das pulsierende Leben dieser Weltmetropole ein. Sie fühlten hautnah die Lebendigkeit, die Energie und das besondere Flair dieser einzigartigen Großstadt. Natürlich besuchten sie auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten dieser Metropole, die sie bis dahin nur aus den Englischbüchern bzw. aus den Medien kannten. So waren sie fasziniert beim Anblick des Big Ben mit

den Houses of Parliament, des Tower mit der Tower Bridge, des Buckingham Palace, der Westminster Abbey, der St. Paul's Cathedral und des Trafalgar Square, auf dem die olympische Uhr für die Sommerspiele 2012 tickt. Besonders großen Spaß hatten die Jugendlichen beim Besuch in Madame Tussaud's Wachsfigurenkabinett, im Covent Garden und bei der Fahrt im legendären Riesenrad, dem London Eye. Geteilter Meinung waren die Schüler über den Besuch im Musical „Wicked“ im Apollo Theater. Aber ein bisschen Kultur schadet keinem. Selbstverständlich durfte die Shopping-Tour rund um den Piccadilly Circus und im Harrods nicht fehlen. Was wurde nicht alles eingekauft!!!

Aber auch die außergewöhnliche Hektik und der permanente Stress

dieser Stadt wurden von den Schülern sehr wohl wahrgenommen. So haben sie z. B. registriert, dass die Straßen Londons notorisch verstopft sind und die U-Bahn ständig mit Menschen aus der gesamten Welt überfüllt ist. So mancher überdachte an dieser Stelle doch noch einmal die Vorteile des Dorflebens.

Insgesamt hat diese Studienfahrt allen Teilnehmern gut gefallen und vielleicht fährt ja der eine oder die andere später noch einmal nach London und erinnert sich an die erste Begegnung mit dieser beeindruckenden Stadt im April 2011.

*Jana Geißler, stellvertretende
Schulleiterin der Conventer Schule*

Pfarrhoffest, 25.06.2011



Der Wettergott meinte es ausgesprochen gut. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen konnte das diesjährige Pfarrhoffest gefeiert werden! Ein sehr ansprechendes Gitarrenkonzert in der Kirche bildete den Auftakt zu den Aktivitäten des Nachmittags. Auf dem Pfarrhof hatten sich seit dem frühen Morgen schon eine Vielzahl von Besuchern eingefunden, denn nicht nur das Pfarrhoffest, sondern auch die „offene Gartenpforte“ lockte erstmals in diesem Jahr viele Besucher aus nah und fern in den urigen Garten. Mehr als 100 verschiedene duftende Rosen, würzige Kräuter und die unterschiedlichsten Blumen begeisterten die Gäste und lockten

zum Kauf von Pflanzen und Ablegern. Im alten Backhaus wurden derweil Brot und Pizza gebacken, beides war innerhalb kürzester Zeit ausverkauft.

Ein umfangreicher und gut sortierter Büchertisch mit Lesestoff für jung und alt gehörte ebenso zum Angebot wie der Stand mit „Dit und Dat“, an dem manches Schnäppchen für den eigenen Haushalt erworben werden konnte. Ein Highlight war das Angebot von wunderschönen selbstgefertigten Kunstwerken zur Ausschmückung von Haus und Garten.

Für unsere Kleinen war eine Hüpfburg aufgebaut, ein Schminktisch lud zu erstaunlichen Veränderungen des ei-

genen Aussehens ein und eine Puppenspielerin erzählte die Geschichte von der Regentrude – ein Erlebnis für Groß und Klein. Köstlicher, selbstgebackener Kuchen, allerlei Gegrilltes mit entsprechenden Getränken sowie ein Zupfkonzert luden – zum Teil bis spät in den Abend – zum gemütlichen Miteinander ein.

Ein gelungenes Fest, für den es den ehrenamtlichen Helfern, allen Mitwirkenden und den Besuchern zu danken gilt.

Margret Schönbach, Kirchenälteste

Impressionen vom 6. Aalfest, Juli 2011



+++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++

„Conventer Atrium“

Eigentlich war es das fast hundert Jahre alte Klavier, innen noch mit Initialen der Kunden der Königshäuser, an die der Lieferant Steinway & Sons damals vorwiegend seine Musikinstrumente geliefert hat, das den Ausschlag für den Bau des ungewöhnlich schönen Hauses in Rethwisch an der Niederung gegeben hat. Diesem, 1914 erbauten Klavier, konnte Professor Dr. Gustav Steinhoff nicht widerstehen, als er es eines Tages in einem Antiquariat in Hannover entdeckt hat.

Das Haus hat Professor Steinhoff mit viel Liebe und Sorgfalt ausgestattet. Den Innenraum verzieren bleiverglaste Fenster, die sein inzwischen verstorbener Vater als Sichtscheiben für Türen hergestellt hatte. Der Fußboden im Eingangsbereich ist ein „Plagiat“ eines Bildes von Piet Mondrian und sieht einfach fantastisch aus. An den Wänden findet man Bilder von berühmten Dirigenten, als Leihgabe des Gewandhauses Leipzig, nämlich die Serie „Studien aus dem Konzertsaal“ von Arnd Schulheiss.

Und was dann in den Medien und auf der Internetseite www.conventer-atrimum.de als Eröffnungskonzert „JAZZ AT HEART“ am 07.08.2011 um 19.30 Uhr im Conventer Atrium angekündigt war, hat so viele Besucher angezogen, dass der wunderschön hergerichtete große Saal für 80-100 Besucher voll besetzt war und es der

Gruppe „Jazz at heart“ um Christina Jaschkowiak (Gesang) und Gustav Steinhoff (Piano) mit den Musikern Johannes Pistor, Thomas Braun, Sebastian Safert von den „Herren“, dem kubanischen Schlagzeuger Walter Martinez und dem Saxophonisten Alexander Paschen nach einem Empfang mit einem Gläschen Sekt zur Eröffnung der ersten Veranstaltung voll gelungen ist, die Zuschauer durch eigene Arrangements von Werken aus verschiedenen Perioden dieser Musikrichtung in die Welt des Jazz zu entführen.

Alle, die dabei waren, werden den Akteuren ihren Dank für diese gelungene Veranstaltung aussprechen und es weitertragen, dass hier in unserem Ort ein Haus entstanden ist, das Musiker und Musikliebhaber vereint, die sich für herz-krankte Menschen engagieren.



Für dieses Jahr sind noch weitere 3 Konzerte geplant und 10 Veranstaltungen für 2012, um sowohl die Touristen als auch das heimische Publikum anzusprechen. **Das nächste Konzert im Conventer Atrium** (Börgerender Str. 10c, Rethwisch, Tel. 038203-22924, Fax 733248, eMail: gustavsteinhoff@aol.com) **findet schon am 11.09.2011 um 19:30 Uhr statt:** es spielt das Steffen Graewer-Trio. Auf der o. e. Internetseite ist zum Trio und zu Steffen Graewer, Dozent an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, zu lesen: „Steffen Graewer, geboren 1968 in Rostock, kam über sein intensives Bachstudium recht früh mit dem Jazz in Berührung. Die Begegnung mit Oscar Peterson 2003 stellte fortan die Weichen für sein weiteres musikalisches Schaffen im Jazzklaviertrio. Mit dem Kanadier Scott White (Bass) und dem aus Karlsruhe stammenden Schlagzeuger Kay Lübke glänzend besetzt, verbindet das Trio den Willen zur repertoireunabhängigen, spielerisch-musikalischen Werkanalyse und Interpretation zwischen Barock und Jazz im kapillaren Dialog mit der Sucht nach Klangschönheit, Kraft, Transparenz, Kontrapunkt und Sehnsucht nach der Tonika.“ Eintrittskarten ab sofort im Pressezentrum Rostocker Hof und unter www.mvticket.de.

Angelika Bruhn

Tage in Börgerende

Börgerende, wo liegt denn das? Eine Landkarte hilft. Ja, da gibt es doch das berühmte Münster in Bad Doberan und den Molli! Da will ich mal hin. Ich kannte Rostock und Warnemünde, Greifswald und Schwerin – doch nach Börgerende führte mich bisher noch kein Weg. Aber jetzt, im Juni 2011 bekam ich eine Einladung von Bekannten, einige Tage nach Börgerende zu kommen.

Regelmäßig lese ich den Conventer Boten, wusste also schon einiges über Land und Leute, über den verwunschenen Gespensterwald, den verschwiegene Conventer See und auch über Heiligendamm. Nun spazierte ich auf dem Heiligen Damm bis an die Seebrücke, erlebte darauf einen Ufergottesdienst und besuchte zu einem wunderbaren Essen das Jagdhaus an einem lauschigen Abend. Der Ortsteil Rethwisch gewinnt seinen Zauber durch die schöne alte Kirche und den äußerst gepflegten Friedhof – so einen Ort der Andacht und der Ruhe findet man selten.

Die langgezogene Seestraße von Börgerende mündet direkt an der Ostsee – zauberhaft! Kaum zu finden, aber entdeckt: das Pseudo-Hundertwasserhaus – ein mutiger Bau für den Ort! Und nun stand ich auf dem Damm und blickte auf die Weite der Ostsee – ein berührender Augenblick!

Meine Bekannten bereiteten mir mit Autofahrten in die Umgebung eine große Freude. Besonders eindrucksvoll war ein Sonnenuntergang an der Steilküste von Nienhagen, den ich auch wirklich bis zum letzten Verschwinden der Sonne andachtsvoll genoss. Natürlich stand auch ein Besuch von Bad Doberan auf dem Plan. Das berühmte Münster zu sehen und zu durchschreiten war ein kleiner Höhepunkt meiner Tage in Börgerende. Aber auch der Molli, von dem ich schon so viel gehört und gelesen hatte, war nun dran. Weil ich etwas gehbehindert bin, tauschte ich vor Jahren mein Fahrrad gegen ein süßes kleines silbernes E-Mobil, für mich ist es „mein Rolli“! Und nun fuhr ich mit dem Molli – na, das war doch was!

Ich habe Börgerende-Rethwisch lieb gewonnen – und komme bald mal wieder.

Heidi Giesemann, Berlin OT Buch



Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 16.00-17.00 Uhr oder nach
Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17
Fax (03 82 03) 73 63 57
eMail: boergerende-rethwisch@web.de

*Internet-Homepage der Gemeinde:
www.borgerende-rethwisch.de*

... aber für Viele

(kaputte Straßenlaternen, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
die **Verwaltung (das Amt) unserer
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land
Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0
Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 9.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr
Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub
Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57
Ev. Kirchgemeinde
Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12
Kindertagesstätte
Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21
Schule Rethwisch Sekretariat
Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30
Schulhort
Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31
Seniorenbetreuung
Regina Person (03 82 03) 8 18 18

Tourist-Information/ Heimatmuseum/Bibliothek

(Seestr. 14):
Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73
eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):
Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):
Mo./Di./Do.-Sa. 08.00 – 12.00 Uhr

**Führungen und weitere
Öffnungszeiten des Museums:**
nach Vereinbarung

Gudrun Peters (03 82 03) 22 99 53

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112
Krankenhaus
Hohenfelde (03 82 03) 94-0
Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0
Rettungsleitwache (03 82 03)
6 24 28 oder
6 25 05

Post (Am Markt 15)
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:
vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch
nebst Bahrenhorst«
Redaktionsschluss: 8. August 2011
Auflage: 1000 Exemplare
Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde
und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:
Gemeinde Börgerende-Rethwisch
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION
V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

– **Interviews, Kirche:**
Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 13 57

– **Kultur:**
Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 73 34 85

– **Informationen aus und über die Gemeinde,
einschließlich Schule/KITA:**
Hans-Rüdiger Pentz, 18211 Bahrenhorst,
Doberaner Str. 3, Tel. (03 82 03) 8 15 86
Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,
Tel. (03 82 03) 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12
Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26,
18211 Rethwisch, Tel. (03 82 03) 8 15 14

– **Sport & Jugend**
Hannes Ruß, Mühlenweg 9, 18211 Rethwisch,
Tel. (01 73) 2 02 99 19

– **Dorfchronik:**
Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 12 45

– **Interviews und Koordination der Redaktion:**
Helfried Roubicek, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 19 75 oder (01 71) 6 20 91 11,
Fax (03 82 03) 8 14 46, eMail: roubicek@t-online.de

LAYOUT + DRUCK:
printmanufaktur, Gewerbestr. 21, 23942 Dassow
Tel. 0800-3335548, eMail: info@printmanufaktur.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Vereine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion) selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktionelle Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen die Redaktion und der Herausgeber keine Haftung.

Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe des
Conventer Boten:
8. November 2011**
(erscheint ca. in der
ersten Dezemberwoche 2011)

